

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 180.

Halle, Donnerstag den 5. August
Hierzu eine Beilage.

1858.

Deutschland.

Berlin, d. 3. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Unteroffizier Kludag im 35. Infanterie-Regiment (3. Reserve-Regiment), und dem Musketier Semiczky im 11. Infanterie-Regiment, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Aus Egersee wird der „N. Nr. 3.“ geschrieben, daß der königl. Leibarzt Dr. Schönlein am 31. Juli mit Familie daselbst angekommen ist.

Bei der heute aberaumten Wahl des Rektors der hiesigen Universität für das nächste Amtsjahr, das mit dem 15. October beginnt, vereinigte sich die Stimmmehrheit auf den Professor Dove.

Der „Zeit“ zufolge hat der Kreisgerichts-Direktor Breitzhaupt in Erfurt, seit einer Reihe von Jahren Mitglied der Zweiten Kammer, die Aufforderung erhalten, als Hilfsarbeiter in das Justizministerium einzutreten, und es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß derselbe die bisherigen Geschäfte des nunmehrigen Stadtgerichts-Präsidenten Holzappel übernehmen wird.

Nachdem vielfach versichert worden, daß Oesterreich und Baden die Rastatter Frage einweisen „ruhen lassen“ wollten, ist es aufgefallen, daß dennoch in der letzten Bundestags-Sitzung eine Abstimmung im Sinne dieser beiden Staaten stattgefunden hat. Wie die „Frank. Post.“ beiläufig mittheilt, ist dieselbe auf Antrag des preussischen Bundestags-Präsidenten erfolgt. Von halb-offizieller Seite wurde schon früher angekündigt, daß Preußen den jetzigen anomalen Zustand nicht einfach fordbestehen lassen, sondern auf eine klare Entscheidung dringen werde. Diese ist nun vorläufig vom Bundestage verlag worden.

Hannover, d. 31. Juli. Wie man hier zuverlässig vernimmt, wird den „S. N.“ geschrieben, ist die demnächst bevorstehende Kündigung des englisch-hannoverschen Stader-Zoll-Vertrages seitens Englands nicht länger zu bezweifeln.

Die Elb- und Saalschiffahrt.

(Fortsetzung aus Nr. 178.)

VI.

Der pariser Friedensschluß vom 30. Mai 1814 hatte bestimmt, daß der Schiffahrt und dem Handel nur solche Abgaben aufgelegt werden sollten, welche zur Unterhaltung der Wasserstraßen und der für die Erleichterung des Handels nöthigen Hilfsanstalten erforderlich wären.

Es ist nachgewiesen, daß diese freisinnigen Grundsätze in der wiener Kongressakte zu Gunsten der uferstaatlichen Finanzen und zum Nachtheil der Flußschiffahrt in der Hauptsache beseitigt worden sind.

Wir haben ferner gesehen, daß die speziellen Flußakten einen noch größeren Rückschritt gemacht haben, als die wiener Kongressakte. Das Fortbestehen des Stader Elbzolles und die auffällige Höhe der Bernburger Brückengelder sind die thatsächlichen Beweise, welche darthun, daß es mit der verkündeten Freiheit der Elbe eine ganz spezifische Veranlassung hat.

Betrachten wir heute den bereits angeführten Artikel 7 der Elbschiffahrtsakte noch genauer, und vergleichen wir die darin gegebenen Vorschriften mit den Bestimmungen der Kongressakte.

Die letztere ordnet im Art. 111 an, daß die Schiffsabgaben auf den Konventionellen für den ganzen schiffbaren Lauf jedes einzelnen Uferstaates gleichförmig, unveränderlich und von der Beschaffenheit der Waare, welche verschifft werden, unabhängig sein sollen.

Was die beiden ersten Erfordernisse betrifft, so sind, mit Ausnahme des rechtswidrig fortbestehenden Zolles an der Mündung der Schwine, und nachdem der mit der Elbakte unverträgliche Bernburger Frachtwaarenzoll durch Uebereinkunft mit Preußen 1830 festgesetzt ist, die Elbzölle gleichförmig angeordnet; sie sind auch unveränderlich, so daß es keinem Uferstaate fernerehin gestattet ist, die Abgaben auf seinem Territorium zu verändern, die bestehenden zu erhöhen oder neue einzuführen. Nur Bernburg macht auf der Saale die bereits erwähnte Ausnahme, indem es zu den 9 Thlr. Brückengeld für das Saalschiff und 5 Sgr. für den jedesmal angehängten kleinen Hilfskahn jetzt aus irgend welchem gesetzlichen nicht zulässigen Grunde noch 5 Sgr. sich von jedem Schiffe an der Brücke

Frankreich.

Paris, d. 2. Aug. Obgleich bereits seit letztem Freitag viele Waggons mit kaiserlichem Gepäck in Cherbourg angekommen sind, so verließen gestern und Mitternacht doch 80 Waggons in drei Zügen Paris, um die kaiserlichen Pferde und den letzten Theil des Gepäcks Ihrer Majestäten und das ihres Gefolges nach Cherbourg zu bringen. Der Zubrang nach Cherbourg ist seit heute Morgens ungeheuer. Es gehen jetzt täglich allein sechs Express-Züge nach dort ab. Die Eisen geladenen der Eisenbahn haben heute ihre Einladungs-Karten erhalten. Die Vorbereitungen zu den Festlichkeiten werden in Cherbourg mit ungeheurem Eifer betrieben. Sie sollen etwas in Rückstand sein, und man arbeitet deshalb Tag und Nacht. In dem Eisenbahnhofe errichtet man eine ungeheure Estrade und eine Galerie, wo der Kaiser und die Kaiserin, ihr Gefolge und die Behörden der Einsegnung und der Einweihung der Eisenbahn anwohnen werden. Zwei andere Estraden nebst einem großen Triumphbogen werden vor dem Bahnhofe gebaut. Das Ganze ist aufs prächtigste mit Fahnen, Trophäen, Kränzen und Blumen geschmückt. Das Innere und Aeußere des Stadthauses, wo befanntlich der Ball zu Ehren des Kaisers stattfindet, wird aufs prächtigste decorirt. — Da ein griechisches Schiff den Injurigen von Kandia Waffen und Munition überbracht hatte, so hat der türkische Gesandte, wie dem „Nord“ aus Athen geschrieben wird, dagegen protestirt, und der englische Gesandte hat sich diesem Proteste angeschlossen. Letzteres, meint der „Nord“, übersteige jeden Glauben. (R. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. Aug. Die Königin hat heute das Parlament durch eine Kommission vertagt. In der Thronrede spricht Ihre Maj. den Glauben aus, daß sie in Folge ihrer Beziehungen zum Auslande

in Bernburg zahlen läßt. Die dritte Bedingung, welche die Kongressakte für den Schiffszoll auf der Elbe aufstellt, besteht in der Unabhängigkeit der Abgabe von der Qualität der Waaren; die Kongressakte giebt selbst den Grund an, warum bei der Fixirung der Abgabe nicht auf die Waarengattung gesehen werden soll; sie will verhüten, daß das in der Regel peinliche Verfahren der steueramtlichen Untersuchung der Ladung die Ursache von Verzögerungen für den Fußverkehr werde. Sie sagt in dieser Beziehung, die Fixirung der Schiffsabgabe solle sein: „indépendante de la qualité différente des marchandises, pour ne pas rendre nécessaire un examen détaillé de la cargaison autrement que pour cause de fraude et de contrevention.“

Vergleichen wir mit diesen Vorschriften die in der Elbakte enthaltenen Vorschriften, so begegnen wir einem Zolle, der ungeachtet der bestimmten Vorschrift in dem wiener Grundgesetze dennoch nach der Qualität der Waaren erhoben wird. Der höchste Zollsatz, welcher von Hamburg bis Melnik für 116 preuss. Pfund 1 Thlr. 3 Gr. 6 Pf. oder für den Zollcentner 1 Thlr. 1 Sgr. 11 Pf. beträgt, heißt der Normalzoll, der für bestimmte, in amtlichen Verzeichnissen aufgeführte Waarengattungen erlegt wird. Dagegen giebt es wieder Waarengattungen, welche $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{20}$ oder $\frac{1}{50}$ des sogenannten Normalzollses steuern.

Die Unterscheidung der Waaren nach den angeführten Abgabensätzen ist allerdings nur sehr allgemein gehalten; sie macht keine Untercheidung nothwendig, wie etwa bei Geweben, deren Fadenzahl auf den Quadratzoll ausgemittelt werden müßte, oder wie bei den kurzen Waaren, welche verschiedene besteuert sind, wenn sie mit Edelmetallen, Eisen u. s. w. verziert sind. Aber ungeachtet dieser ganz rohen Unterscheidungen muß die steueramtliche Abfertigung dennoch von der Ladung Kenntnis nehmen, sie muß sich die Frachtbriefe und Manifeste vorlegen lassen und sich durch den eigenen Augenschein, durch die eigene Untersuchung von der Uebereinkunft der genannten beiden Schriftstücke mit der Ladung selbst überzeugen. Zur Ausführung solcher Revisionen gehört Zeit, sogar wenn die Beamten noch liberaler sein sollten, als ihnen sowohl das Gesetz als ihre Instruktionen selbst vorschreiben. Die Erfahrung hat es ja auch hinlänglich be-

vertrauensvoll auf die Erhaltung des Friedens hoffen könne. Eben so erwarnte sie zuversichtlich eine befriedigende Lösung der verschiedenen Fragen, welche den pariser Konferenzen zur Erlebigung vorliegen. Ihre Maj. denke mit Fassung an die indische Armee und hoffe, daß der Frieden in Indien bald wieder einkehren werde. Die von dem Unterhause bewilligten Gelder würden voraussichtlich ausreichen. Zum Schluß that die Königin mehrerer in diesem Jahre vom Parlamente angenommenen Gesetze Erwähnung.

Amerika.

Newyork, d. 21. Juli. Das nach Utah entsandte Heer der Vereinigten Staaten ist am 26. Juni in die Stadt am Salze eingedrückt. Die Mormonen waren nicht in die Heimath zurückgekehrt; Provo war der Ort, an welchem sie sich sammelten.

Laut Berichten aus Mexico stand Guadalarara im Begriffe, sich den Truppen der constitutionellen Partei zu ergeben. Die feindlichen Streitkräfte rückten einander immer näher. Die Belagerung von Vera-Cruz war aufgegeben worden.

St. Thomas, d. 17. Juli. Eine Anzahl der vor Kurzem von der französischen Regierung nach Martinique eingeführten Afrikaner hat sich von dort auf die englischen Nachbar-Inseln Dominica und S. Lucia geflüchtet. Der Forderung der Behörden von Martinique, sie auszuliefern, ward nicht willfahrt.

Bermischtes.

Berlin, d. 2. Aug. Die Post ist gestern Nacht auf eine äußerst freche Weise um die Summe von 18—20,000 Thalern beschossen worden. Eine Bekanntmachung des hiesigen Polizei-Präsidenten, welche 300 Thlr. Belohnung auf die Entdeckung des Thäters und die Herbeischaffung des gestohlenen Gutes setzt, berichtet darüber.

Als der in der vergangenen Nacht von Breslau nach Berlin abgegangene Schnellzug bei der Eisenbahn-Station Köpenick angehalten war, trat in den in dem Zuge befindlichen Postwagen ein Mann in der Uniform der höheren Postbeamten, nannte sich Post-Inspektor Bergau und gab vor, vom General-Post-Amt beauftragt zu sein, eine Revision des Postwagens vorzunehmen. Die Postbeamten ließen sich durch das dressirte und sichere Auftreten des Mannes, durch seine Uniform und seine genaue Kenntniß aller Zweige der Post-Verwaltung täuschen und gestatteten ihm, in dem Postwagen bis Berlin mitzuführen und eine sorgfältige Revision der Post abzugeben. Als der Zug in Berlin angekommen war, ordnete der angegebene Post-Inspektor an, daß ihm 23 Briefe mit, welche eine Menge Briefe mit einer Geldsumme von 18 bis 20,000 Thalern enthielten, in eine von ihm gemietete Droschke geladet werden sollten, da er diese Beute wegen mangelhaften Verschlusses derselben persönlich auf das General-Post-Amt bringen wolle. Der Unbekannte ist hiezu mit diesen Briefen versehen verschwunden, und unterliegt es keinem Zweifel, daß ein frecher Betrüger in dieser verschämten Weise die Post um die oben bezeichnete bedeutende Summe beschossen hat.

Wie die „Zeit“ meldet, leiteten die sofort energisch ausgenommenen umfangreichen polizeilichen Recherchen glücklicherweise bald auf eine sichere Spur und gelang es schon am Montag Nachmittag, den flüchtigen Verbrecher in Waruth in demselben Augenblicke festzunehmen,

wies, daß, zumal in Zeiten lebhaften Verkehrs, der Aufenthalt vor dem Steueramte bisweilen mehr als 8 Tage beansprucht, daß Schiffe dort die ganze Zeit müßig liegen, daß, wenn der Aufenthalt ein zehntägiger ist und die Ladung 3000 Ctr. à 10 Thlr. enthält, dies bei 6% allein schon einen Zinsenverlust von 50 Thlr. herbeiführt, daß während der Zeit die ganze Schiffsbedienung umsonst gelohnt und erhalten wird, daß während der ausgedehnten Warte die günstigen Winde sich ins Gegentheil umkehren, die Wasser unter dem Gefälle verinnen und den Schiffsführer vielleicht zwingen, entweder die müßige Zeit zu verlängern und liegen zu bleiben oder abzuleiten oder wohl gar einen Theil der Ladung zu verkaufen, um mit dem andern Theile die Reise fortsetzen zu können — kurz eine Menge von Unbequemlichkeiten, Niemandem nützlich, Allen schädlichen Plackereien und Verlusten an Zeit, Geld, an Aßberei- und kaufmännischem Geschäftsgewinn sind die Folgen einer nach den Waarengattungen auferlegten Verzollung und einer damit nothwendig verbundenen Kontrole, so daß die Abweichung der Elbarte von der als Grundgesetz zu beobachtenden Kongressakte der Schifffahrt, dem Handel und in letzter Instanz dem Konsumenten insofern zum großen Nachtheile gereicht, als alle Zollbeträge doch nur Auslagen sind, welche der letzte Käufer, der eigentliche Verbraucher in dem Verkaufspreise wieder vergüten muß.

Wenn wir nun zu dem Widerspruch, den wir zwischen der wiener Kongress- und der Elbarte bemerken, noch das erwägen, daß das wiener Dokument, trotz seiner für die Schifffahrt äußerst schädlichen Abweichung von den in dem pariser Friedensschlusse ausgesprochenen Grundätzen, immer noch die Absicht kundgibt, bei der Normirung der Gefälle und der Aufstellung des Tarife sollten die Uferstaaten sich von dem Gedanken leiten lassen, durch Erleichterung der Schifffahrt den Handel aufzumuntern — on parlia, sagt die Akte, neanmoins en dressant le tarif, do point de vue d'encourager le commerce en facilitant la navigation — so muß, wenn anders das eben mitgetheilte Motiv oder das letzte Ziel der Vorchrift nicht eine leere Phrase sein soll, eine Anordnung, die der Schifffahrt mindestens gefagt nicht günstig ist, in der That so befremdend erscheinen, daß zu wünschen ist, die Zeit möchte nicht mehr fern sein, wo man zu den bessern Prinzipien des pariser Friedens zurückkehrt und unsere Lebens- abern des großen Nationalverkehrs von den schädlichen Finanzspekulationen befreit.

Man mag es immerhin ertragen, daß unentbehrliche Bedürfnisse des Lebens besteuert, oder wohl gar zu sehr theuren Monopolen der Regierungen erhoben werden; wenn aber die Benutzung der Flüsse durch Abgaben gehindert wird, wenn man Einrichtungen trifft, durch welche die geistliche Ausbeutung einer im wahren Sinne des Wortes unerschöpflichen Naturkraft, wie wir sie in dem Segen schiffbarer Ströme zu erkennen glauben, gehindert wird, so heißt dies doch eigentlich nichts anderes, als

als er mit Extrapost weiter nach Schlessen zu entfliehen suchte. Es ist ein ehemaliger Postbeamter (nach der „Post. Stg.“ heißt derselbe Wasserlein), der im Verdacht der Unterschlagung gefangen hatte und daher aus dem Postdienst entlassen worden war. Sein schlaues Manöver war ihm vollkommen geglückt, er hatte seinen Raub, welcher an einem Wochentage übrigens viel bedeutender gewesen wäre, gewissermaßen schon in Sicherheit, als er festgenommen wurde. Das ganze gestohlene Geld ist gerettet, obgleich bereits sämtliche Briefe geöffnet und ihres Inhalts beraubt waren.

Leipzig, d. 3. Aug. Seit gestern zeigen unsere Wässer einen kleinen Rückgang und auch von auswärts treffen Nachrichten ein, welche die gleiche erfreuliche Erscheinung anzeigen. Es war allerdings auch die höchste Zeit, wenn das Unglück nicht noch größer werden sollte. Ueber das entsetzliche Schicksal, das über die Stadt Glauchau hereingebrochen, geben neuere von dort eingetroffene Nachrichten Kunde. An unserm Stadtrat ist vom Stadtrat zu Glauchau folgende telegraphische Depesche eingegangen: Glauchau, d. 2. Aug. Eine fürchterliche Ueberschwemmung hat beinahe die Hälfte unserer Stadt beschädigt und zerstört. Ein sehr großer Theil der Bewohner hat seine sämtliche Habe eingebüßt und nur das nackte Leben gerettet. Eine andere aus Glauchau vom 2. Aug. hier eingetroffene Depesche besagt: Wasserknoth groß! Ein Haus nach dem andern auf dem Wehndigt (unterm Stadttheil) eingestürzt. Allgemeines Elend. Hunderte von Familien obdachlos.

Zwickau, d. 2. Aug., Abends 6 Uhr. Das Wasser ist bedeutend gefallen, obgleich es seit dieser Nacht unausgesetzt heftig regnet hat. Die Stadt und Vorstädte sind vom Wasser frei mit Ausnahme eines Theils der niedern Vorstadt. Von da aber sind seit diesem Morgen die Personen und Sachen aus den den Einfuhr drohenden Häusern gerettet und auf dem Rathhause und Gewandhause, zum Theil auch in der Bürgerschule untergebracht.

Chemnitz, d. 2. Aug. Von gestern Abends 7 Uhr fing das Wasser an zu fallen, so daß bis Morgens 4 Uhr der Chemnitzfluß in sein Bett zurückgekehrt und die Passage auf der Annaberger, Zwickauer und Leipziger Straße nothdürftig hergestellt war. Von 6 Uhr an fing es jedoch infolge des Regens wieder an zu steigen, so daß um 10 Uhr das freiwillige Bsch- und Rettungscorps durch Signalmänner zusammengerufen wurde. Jetzt, Nachmittags 5 Uhr, fängt der Wind an sich zu drehen und bricht hier und da blauer Himmel durch die Wolken. Hoffen wir, daß nun auch wirklich eine Aenderung eingetreten ist und die schwergeängsteten Anwohner des Wassers und der niedern Gegenden Ruhe bekommen.

Dresden, d. 2. Aug. Die erschütternden Nachrichten von der Wasserknoth in Zwickau, Chemnitz und besonders in Glauchau haben hier allgemeine Theilnahme erweckt, der gestern bis heute Morgen fortdauernde heftige Regen, in dessen Folge die Elbe seit gestern über 4 Ellen gemachsen, aber auch in ängstlichen Gemüthern

ein Instrument besteuern, durch dessen Gebrauch erst die Steuerfähigkeit des Volkes geschaffen und gekräftigt wird. Kann es Niemand billigen, wenn Einer den Hammer, mit dem der Meister arbeitet, oder den Pflug des Landmannes besteuern wollte — nun wozu! Wasser und Schiff sind die Instrumente des Ahdereis und Frachtfahrers, durch welche er der Landwirtschaft, dem Gewerbe und dem Handel dient und mitwirkt, daß diese drei großen Kategorien der volksthümlichen Erwerbskräfte in den Stand gesetzt werden, die ihnen zur Last fallenden Staatsleistungen zu übernehmen. Eine Steuer auf die Benutzung der Wasserkräfte ist von der Steuer nicht verschieden, die ehemals ein Bischof von Lüttich auf die Benutzung des Windes legen zu dürfen glaubte, weil er der Meinung war, ihm, dem Oberherrn seines Landes, stehe auch die Sovereänität über die Luft in dieser seiner Herrschaft zu. Eine Steuer auf das Wasser ist nicht anders, als eine Steuer auf das Weil in der Hand des Holzhauers oder auf die Handhabe des ländlichen Arbeiters.

Wie es scheint, war die Zeit, in welcher die Elbschiffahrtsakte entstand, unter dem Einflusse einer schlaffen Restauration, von der Auffassung der, unfres Erachtens, allein geistlichen Aufgabe unrer Flüsse und der zur rechten Ausbarmachung derselben zu ergreifenden Maßregeln sehr weit entfernt. Man würdigte den Werth der Ströme nach einigen tausend Thalern, die unter dem Titel der Steuer in die Staatsbüchse fielen. Wir folgern dies daraus, daß die Elbarte außer dem „Elbzolle“ noch eine andere Steuer vorschrte. Sie giebt derselben den Namen „Rekognitionsgeld“. Sie ist eine Steuer, die auf das Schiffsgesäß gelegt ist, mithin nach unserer Auffassung recht eigentlich eine Instrumentensteuer, ein wahrer Werkzeugzoll, der je nach der Größe des Gefässes in vier Stufen von 3 Thlr. 5 Sgr. bis zu 13 Thlr. 20 Sgr. von beladenen Schiffen und zu einem Viertel von den leeren Gefäßen erhoben wird. Weder in dem pariser Friedensschlusse noch in der wiener Kongressakte findet sich für diese Abgabe irgend ein Rechtfertigungsgrund.

Man hat den nachtheiligen Einfluß und das Unanbathbare des Elbzolles wohl gefühlt und sich deswegen wohl auch bestimmen lassen, zu sagen, dieser Wasserzoll vertrete den Transitzoll. Aber durch die Veränderung des Namens, bei unveränderter Fortdauer der Sache selbst, wird nichts gewonnen, als höchstens ein Grund mehr für die Aufhebung der Abgabe und für die endliche Freilassung unserer Ströme. Wollte man indessen dabei beharren, den Elbzoll für eine Durchgangsabgabe auszugeben, so glauben wir nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß die letzte Stunde aller Transitabgaben, folglich auch dieser angeblichen Wasser-Transit-Abgabe geschlagen hat. Die Agitation gegen diese nicht mehr verkehrbare Abgabe, die von einigen Seiten her schon jetzt als eine Strafe für Verkehrshätigkeit dargestellt wird, wächst von Tagen zu Tagen und wird nicht ruhen, bis sie zum Ziele gelangt ist. (Fortf. folgt.)

London, d. 2. August. Englischer Weizen unverändert, fremder geschäftslos. Einige hundert Quartier neuen Weizens sind zu 48-54 Schillinge verkauft. Von Caser große Zufahren, Preis 1/2-1 Schilling billiger als am vergangenen Montage.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 3. August Abends am Unterpegel 10 Fuß 6 Zoll.
am 4. August Morgens am Unterpegel 12 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 3. August am alten Pegel Nr. 6,
am neuen Pegel 7 Fuß — Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleiße zu Magdeburg passieren:
Aufwärts, d. 3. August. G. Spring, Robelsen, v. Hamburg n. Meise. — W. Baumert, Steinbohlen, v. Hamburg n. Halle. — A. Schüller, Steinbohlen, von Hamburg n. Dessau. — A. Platte, Steinbohlen, v. Hamburg n. Zertha. — G. Lonne, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — A. Gaf, Steinbohlen, v. Hamburg nach Halle. — F. Andree, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — A. Bornemann, Stabholz, v. Spandau n. Budau. — G. Ackermann, desgl. — W. Bräse, Mauersteine, von Dessau n. Budau. — E. Häber, Stabholz, v. Spandau n. Budau. — A. Berner, Guano, v. Spandau n. Bernburg. — J. Lonne, 2 Kähne, Steinbohlen, von Hamburg n. Budau. — G. Braune, desgl. — G. Schuppe, Steinbohlen, v. Hamburg n. Schönbeck. — A. Ackermann, desgl. — C. Schöpper, Coaks, v. Hamburg n. Bernburg. — G. Schöler, Bruchstein, v. Hamburg n. Budau. — W. Gelbhorn, Güter, v. Zerthos n. Schönbeck. — A. Schade, Güter, v. Magdeburg n. Zerthos. — F. Andree, Steinbohlen, v. Hamburg nach Budau. — W. Lucas, Coaks, v. Hamburg n. Rothenburg. — G. Bremer, Eisenröhren, v. Berlin n. Budau. — W. Kammer, desgl. — W. Schütz, Coaks, v. Hamburg n. Rothenburg. — F. Duandt, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — F. Weber, Holzbohlen, v. Schernitzow n. Stadtm. Magdeburg. — G. Kreckmann, Steinbohlen, v. Hamburg n. Halle. — S. Zwick, Steinbohlen n. Schiefer, v. Hamburg n. Halle. — G. Berges, Eisenbahnschienen, v. Hamburg n. Budau. — F. Wiese, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — A. Braune, desgl. — Creditanstalt zu Dessau. — Eisenbahnschienen, v. Magdeburg n. Dresden.

Niederwärts, d. 3. August. W. Baumert, Lhon, v. Salzmünde n. Berlin. — C. Rüttner, Stückgut, von Dresden n. Hamburg. — F. Rose, 2 Kähne, Gypssteine, v. Alleben n. Magdeburg. — Schlepptörn Minna, Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — G. Tischmeier, Lhon, v. Salzmünde n. Berlin. — C. Himmernann, desgl. — A. Neubert, Knochenbohlen, v. Bernburg nach Hamburg. — G. Wude, Stückgut, v. Dresden n. Magdeburg. — G. Koch, Steinbohlen, v. Dresden n. Magdeburg.

Magdeburg, den 3. August 1858.
Königl. Schleusenamt. Gasse.

Bekanntmachungen.

Ziegelei-Verkauf.

Wegen Todesfall will ich meine bei Wegeleben, 1 Meile von Halberstadt und Duedlinburg, 1 1/2 Meile von Döhrsenleben belegene, in bester Nahrung stehende Ziegelei mit 2 Ziegelöfen, dazu gehörender Thongruube und Kalksteinbruch, nebst 8 Mg. sehr gute Acker oberflächlich meistbietend verkaufen und ist dazu ein Termin auf **Donnerstag den 12. August** c. Nachmittags 2 Uhr auf der Ziegelei selbst angesetzt, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen schon vorher bei mir, wie auch bei dem Kaufmann Herrn Klamroth in Duedlinburg zu erfahren sind.

Wegeleben, den 2. August 1858.
Eduard Pape.

Versteigerung.

In dem bisherigen Postgebäude sollen am 10. August von früh 10 Uhr an
12 gute brauchbare Postzugpferde,
1 guter 12 füssiger Dammbus mit Packraum,
3 4 füssige Chaisen
und mehrere Geschirre und andere Fahrgeräthschaften gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert werden.
Eisenberg, den 29. Juli 1858.
Gustav Langenbach.

10,000 Thaler

sind am 1. Januar f. J. auf gute ländliche Hypothek auszuliehen. — Näheres bei Gebrüder Nulandt in Merseburg.

Ein gebildetes junges Mädchen von rechtlichen Eltern sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in einem Laden-Geschäft und wird Reflectirenden gern Auskunft ertheilen der Agent Kraemer in Wettin.

Garten zur Weintraube.

Auf Verlangen

Donnerstag den 5. August

Ein zweites und letztes Concert

veranstaltet von

Rud. Tschirch

unter gütiger Mitwirkung des Trompeter-Corps des Hochlöbl. 12ten Husaren-Regiments zu Merseburg.

Program.

I. Theil:

- 1) Festmarsch zu „Wrangels Jubiläum“ v. Graf v. Redern.
- 2) Ouverture zur „Zauberflöte“ von Mozart.
- 3) Jockey-Galopp v. R. Tschirch.
- 4) Die St. Hubertusjagd v. R. Tschirch.

II. Theil:

- 1) Das Tournier von R. Tschirch.
- 2) Geschwind-Marsch v. Sussmann.
- 3) „Erlkönig“ v. Schubert, arrang. v. Tschirch.
- 4) Studenten-Galopp v. R. Tschirch.

III. Theil:

- 1) Im „Wald“ v. Weber.
- 2) Chor der Gäste aus dem „Tannhäuser“ v. R. Wagner.
- 3) Le reveil du Lion v. Kontzky.
- 4) Auf Verlangen: „Der Dessauer“.
- 5) Zum Schluss: „Die retraite“.

Entrée 5 Sgr.

Billets, 3 Stück zu 10 Sgr., sind bis Donnerstag Mittag 12 Uhr in der **Musikalienhandlung** von **H. Karmrodt**, gr. Steinstrasse 67, zu haben. Anfang 4 Uhr. **Rud. Tschirch aus Berlin.**

Zwei tüchtige Klemperer-Gesellen finden dauernde Beschäftigung; auch kann ein Lehrling sofort unter annehmbaren Bedingungen placirt werden bei **Eisleben. L. W. Steinkopf, Klemperer u. Metalldrucker.**

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein **Brennknecht** bei jährl. 32 R^r Lohn und freie Kost. **Ritterg. Nienberg. A. Krobizsch.**

Wagenfett in größern und kleinen Gebinden aus der Fabrik Dederstedt halte ich Lager und verkaufe solches zum Fabrikpreise. **Zul. Reichel in Eisleben.**

Peru-Guano verkauft unter Garantie der Echtheit **Zul. Reichel in Eisleben.**

Dreschmaschinen, Häcksel-, Kartoffel-, Kraut- und Rübenschneidemaschinen, auch Getreidereinigungsmaschinen neuester Construction werden stets sauber angefertigt und stehen solche zur gefälligen Ansicht bereit in der landwirthschaftlichen Maschinenbauerei und Modellwerkstatt von **Franz Meye, Halle, Schmeerstr. Nr. 21.**

Grabkreuze, Grab-, Balkon- und andere Gitter, sowie alle andern Guß- und Schmiedeeisensachen werden stets sauber ausgeführt und liegen die neuesten Modelle zur gefälligen Ansicht bereit in der landwirthschaftlichen Maschinenbauerei und Modellwerkstatt von **Franz Meye, Halle, Schmeerstraße Nr. 21.**

Drei Stück brauchbare Arbeitspferde sind auf dem herzoglichen Rittergute **Löberitz** bei **Bübig** zu verkaufen.

300 Ctr.

peruanischer **Guano** sollen, um damit zu räumen, billig verkauft werden in beliebigen Partien bei **G. A. Hertel in Schkeuditz.**

Buchhandlungs-Lehrling.

Am 1. October ist in der Unterzeichneten eine Lehrlingsstelle durch einen jungen Mann zu besetzen, der Gymnasialunterricht genossen hat. Näheres auf directe Anfragen **Kreuz'sche Buchhandl. in Magdeburg. (H. Kretschmann.)**

Gebauer-Schweiffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Holland. Rummel-Käse,
à 1/2 3/4 Pf., in Broden billiger, empf.
Julius Riffert.

Ein Stamm Holz auf der Saale aufgefangen. Der rechtmäßige Eigentümer wolle sich melden in **Böllberg Nr. 14.**

Eine große Partie trockene rüsterne Posten in verschiedenen Dimensionen sind zu verkaufen auf dem Rittergute **Möstitz.**

50 Stück starke, gesunde Hammel verkauft **Schüler in Blandenheim** bei Eisleben.

Sauerkirschen

kauft noch zu den höchsten Preisen **Fr. Eger in Dilsfurt.**

Bad Wittelind.

Seute Donnerstag den 5. August Concert.
Anfang 4 Uhr. **C. John, Stadtmusikdirector.**

Fürstenthal.

Seute Donnerstag den 5. August Concert.
Anfang 7 Uhr. **C. John, Stadtmusikdirector.**



Ein Schwein ist seinem Ende nah, Es soll, weil Scheibenschien **Am 8. dieses Monats**, merkt ja! Sein rothes Blut hinfließen.

Für „Dresser“ giebt es Schinken, Wurst, Für „Flotte“ Abends Länzen, **Famoses Bier** für heißen Durst — 's wird hübsch, sonst heiß ich Hänschen. —

Wenn's Wetter nicht die Wurst versalzt, So ladet freundlich Jedermann — **Daß Ihr kommt** zahlreich angewalzt — **Der Löberdorfer Wirth Herrmann.**

Spillings-Sonntag in Dobis a. d. S.

Künftigen Sonntag als den 8. August ladet zum **Spillings-Fest** und Tanzvergnügen ganz ergebnis ein der **Gastwirth August Fester.**

Sonntag den 8. d. M. ladet zum Gänse- und Entenschießen ein **Gorn** in **Zwintschöna.**

Italien.

Die „Wiener Zig.“ meldet amtlich, daß der Kaiser durch ein Handschreiben vom 20. Juli d. J. die Begründung der Umwallungen aller jener Städte in der Lombardie und im Venetianischen, welche nicht militärische Festungen sind, anbefohlen und damit auch angeordnet hat, daß die aus der Benutzung dieser Umwallungen für andere öffentliche Zwecke oder aus Besitztümern sich allenfalls ergebenden Rückflüssen durch die Behörden auszugleichen sind.

Ueber eine Demonstration in Venedig bei Gelegenheit der ersten Luftfahrt der Mailand-Venediger Bahn schreibt man dem „Schwab. Merk.“ Folgendes: Viele hundert Mailänder zogen gegen die Lagunenstadt, wo sie von einer zahllosen Menschenmenge mit dem Rufe: Viva l'Italia, viva i fratelli lombardi! empfangen wurden. Eine große Gondelfahrt wurde zu Ehren der Gäste veranstaltet, wobei die Gondeln der Offiziere und österreichischen Beamten, denen man begegnete, hart mitgenommen wurden. Bald erschienen auf den Gondeln dreifarbige Fähnchen und bei hereinbrechender Nacht erglänzten plötzlich auf denselben weiße, grüne und rothe bengalische Flammen und in den tausendstimmigen Ruf: Viva l'Italia! mischte sich manch großredendes Abasso l'Autria! Die Polizei ließ gewähren, doch, heißt es, sei dies die erste und die letzte Luftfahrt gewesen.

Neapel, d. 23. Juli. Der König hat mehrere politische Gefangene begnadigt und einigen Verbannten die Rückkehr in ihr Vaterland erlaubt. Unter den Letzteren befindet sich der berühmte Mönch Pater Ventura, der Herzog della Venduca und C. Scalia, welcher in London die sicilianische Revolution vertrat.

Belgien.

Brüssel, d. 31. Juli. In der heutigen Kammer-Sitzung kam es bei der fortgesetzten Berathung über die Befestigung Antwerpens wieder zu heftigen Debatten. Hr. Beydt, Deputirter von Antwerpen, brachte endlich einen Antrag auf Vertagung der Debatte bis zum Januar f. J. ein, und dieser mag, obwohl er von der Regierung und deren Anhängern aufs heftigste bekämpft wird, zur Annahme gelangen, indem allen denjenigen, welche nicht gern gegen das Cabinet, aber doch auch nicht für dessen Projekt stimmen möchten, auf diese Weise eine Hinterthür geöffnet wird.

Türkei.

Wie die „Ost. Post.“ meldet, beschränkt sich der Zustand in Bosnien auf die Steuer-Kenitz in Türkisch-Croatien und ist jetzt als unterdrückt zu betrachten. — Nachrichten aus Canea vom 19. zufolge, hatte die Proclamation, welche Sami Pascha verkündete, und wodurch die Forderungen der Christen im Wesentlichen bewilligt wurden, ihre Wirkung gethan. Letztere beschlossen, nach Hause zurückzukehren, und auch die Türken scheinen beschwichtigt. — Privatcorrespondenzen des „Ost. Kreis.“ und der „Triester Zig.“, so wie das „Journal de Constantinople“ melden übereinstimmend, daß die Ruhe auf Creta wieder völlig hergestellt ist. Aus Dscheddah erfährt man, daß bereits über 200 der Theilnahme an der bekannten Mekelei verdächtigen Individuen verhaftet wurden.

Vermischtes.

— Aus Ilfenburg, 1. Aug., wird über das gestern gemeldete Unglück noch berichtet: Unter freundlicher Ort ist gestern der Schauplatz eines gräßlichen, wahrhaft erschütternden Ereignisses geworden. In Folge anhaltenden Regens war die sonst so leichte Ilse zu einem brausenenden furchtbaren Waldstrom geworden, dessen Wellen sich Häuser hoch aufhürten und nicht bloß die stärksten Bäume und ungeheuern Felsblöcke, sondern bald auch kleinere Gebäude mit sich fortzerrten und in den Fluthen begruben. Ungeachtet des strömenden Regens eilten die Schaulustigen von allen Seiten herbei, um das großartige Schauspiel mit anzusehen. Unter ihnen befanden sich außer einigen Einwohnern des Ortes auch drei junge Mädchen, welche in der rühmlichst bekannten Küche des Wirthes zu den Forellen die Kochkunst lernten. Sie begaben sich auf die steinere Brücke in der Nähe des „Deutschen Hauses“, faum aber waren sie dort angelangt, als diese mit heftigem Krachen zusammenstürzte und alle darauf befindlichen (außer den 3 Mädchen noch 5 bis 6 Personen) in den Fluthen versanken. An Rettung war leider nicht zu denken. Der gewaltige Strom riß die Unglücklichen mit erschauerlicher Schnelligkeit fort und weder Kahn noch Stangen waren zur Hand. Aber auch der beherzteste Schwimmer würde wahrscheinlich in den brausenden Bogen und zwischen den daher gewälzten Steinen sein Grab gefunden haben. Das eine der jungen Mädchen hatte noch einen Balken umklammert und rief, den Kopf über dem Wasser haltend, erschütternd nach Hilfe, es eilten auch Männer herbei, die die furchtbare Schnelle der Fluthen riß die ihrem Verhängniß Verfallene über das nahe Wehr weiter den Fluß hinab und erst am andern Tage fand man die Leichen. Wie groß die Gewalt des Wassers gewesen, kann man daraus abnehmen, daß bei dem Herausziehen des einen der Mädchen dasselbe nur noch mit einem Schuß und Strumpf bekleidet gewesen ist. Alle anderen Kleidungsstücke müssen an den Steinen und Holzstücken zerissen und endlich ganz abgespült sein, denn an eine Verabingung ist nicht zu denken. Ein Schöppe, zugleich Tischlermeister, welcher — nur zu spät und wohl ganz unpraktisch — noch ein Brett an der Brücke hat anbringen sollen, ist gleichfalls mit derselben fortgerissen

und mit 5 tiefen Löchern im Kopfe aufgefunden. Tragisch ist daß die Eltern des einen verunglückten Mädchens, aus der Gegend Magdeburgs (Ba Göpel aus Diesdorf), bereits früher in Ilfenburg eine Tochter am Nervenfieber verloren haben sollen. Ein zweites jener Mädchen war aus Wenigerode, die Tochter eines dortigen Beamten, und erst vor 8 Tagen nach Ilfenburg gekommen. Als ihr schnell benachrichtigter Vater heute Morgen ankam, wurde der Leichnam seines ihm so plöglich entrisenen Kindes erst unter seiner Zuziehung ganz vergraben im Schlamm aufgefunden. Von dem ertrunkenen Schöppe hat man Anfangs auch nur den einen Fuß entdeckt, weil er von Steinen, Geröll und Schlamm ganz bedeckt gewesen ist.

— Breslau, d. 2. Aug. Nach hier eingegangenen brieflichen Nachrichten und Depeschen haben in Folge anhaltender, Wolkenbruch ähnlicher Regengüsse der Bober und Acker ihr Bett überschritten und das Hirschberger Thal zum Theil überschwemmt.

— Neuenahr, d. 27. Juli. Die Weihe unserer Heilquellen hat heute unter entsprechenden Feierlichkeiten stattgefunden. F. K. H. die Prinzessin von Preußen war mit Gefolge, darunter der General v. Hirschfeld, Alfred v. Auerswald, der Geh. Secretair Dr. Brandis, um 12 Uhr erschienen. Der Stadtpfarrer von Urweiler vollzog, vom Bischof von Trier dazu beauftragt, die Einsegnung der Quellen, deren erste den Namen F. K. H. der Prinzessin, als „Augustusquelle“, die dritte (welche ein dem Karlsbader Sprudel ähnliches Aussehen hat) den der Prinzessin Victoria K. H. erhielt. Die Prinzessin von Preußen trank das erste Glas der Quelle auf das Wohl des Königs.

— Königsberg, d. 30. Juli. Große Sensation erregt hier ein gestern in der Feuer-Societätskaffe verübter Diebstahl, da nicht weniger als 26,100 Thlr. entwendet worden sind. Diese Kasse, welche in nächster Zeit mit der Regierungsbaukaffe vereinigt werden sollte, befindet sich im innern Hofe des königlichen Schlosses und es schienen alle notwendigen Sicherheitsmaßregeln beobachtet zu sein, dennoch ward der Diebstahl gerade in der Mittagszeit zwischen 1 und 3 Uhr ausgeführt. Durch ein zufälliges Zusammentreffen ist am gestrigen Tage sowohl der Feuer-Societäts-Kassenrentant Gleda als auch ein Kassenbote beurlaubt gewesen und die Kasse von dem Supernumerar Berdrow verwaltet worden. Bei den vorgenannten Beamten fand noch gestern Abend eine Haussuchung statt und ist heute zur Verhaftung des r. Berdrow geschritten worden. Besondere Verdachtsgründe sollen sich jedoch gegen keinen dieser Beamten ergeben, sich überhaupt alle bisherigen Recherchen erfolglos erwiesen haben. Die sofort im Besten des Oberpräsidenten Eichmann, des Regierungs-Präsidenten v. Koge, des Polizei-Präsidenten r. angestellten Ermittlungen haben nur so viel ergeben, daß die äußere Thür, welche zur Kasse führt, durch einen Nachschlüssel geöffnet und der Schranke, in dem sich der Schlüssel zum Tresor eingeschlossen befand, erbrochen worden ist. Die entwendete Summe hat in Kassenanweisungen, wie es heißt, größtentheils in Apoints von 100 Thlrn. resp. 5 Thlrn. bestanden, der im Tresor befindliche baare Bestand in Gold und Courant ist dagegen vollständig vorgefunden, auch sind von dem Papiergelde noch 2000 Thlr. zurückgelassen worden.

— Wien, d. 31. Juli. Die räthselhafte Geschichte von dem großen Diamant in Laibach, dessen Werth auf 45 Millionen Gulden angegeben wurde, und die so vieles Aufsehen gemacht, hat gestern ihre Aufklärung gefunden. Dieser angebliche Diamant wurde nämlich in Gegenwart einer Commission und unter Beizehung eines der ersten Mineralogen und eines erfahrenen Juwelenhändlers untersucht und einer genauen Prüfung unterzogen, aus welcher Untersuchung sich das Resultat ergab, daß der große Stein kein Diamant, sondern ein Topas sei, dessen Werth nicht viel Bedeutung habe.

— Aus Neapel, den 20. Juli, wird der „A. Z.“ geschrieben: Im Sommer 1849 hatte sich hier eine Bande gebildet, die im Volksgeränge die Kleider der Damen mit irgend einem Brennstoffe bespritzte, der sich an der Sonne dann von selbst entzündete. Manche Frau oder manch junges Mädchen ist damals ein Opfer dieses ebenso empörenden wie feigen Verbrechens geworden. Einige starben jämmerlich an den Brandwunden und andere, die das Leben zu retten vermochten, mußten doch furchtbare Schmerzen erdulden. Keiner der Brandstifter hat aber jemals entdeckt werden können. Leider ist zu befürchten, daß eben dieselbe Bande wieder angefangen hat sich zu regen. Bereits sind zwei Fälle vorgekommen, daß bei Frauen die Kleider aus der Strafe lichterloh in Flammen aufzubrennen begannen. Für diesmal sind die Betroffenen mit dem Schrecken und dem Verluste ihrer Crinolinen davon gekommen. Es gelang nämlich ihren Begleitern oder herbei eilenden Rettern die Flammen in ihrem Entsetzen zu erlösen. Daß bei ähnlichen Gefahren dem schönen Geschlechte aber nicht wohl dabei zu Muthen ist zu Fuß auszugehen, ist leicht begreiflich. Von Seiten der Polizeibehörde soll die größte Wachsamkeit anbefohlen sein, um den Verbrechern auf die Spur zu kommen. Alle Fußgänger drängen sich am Toledo auf dem einen Trottoir zusammen, das gerade im Schatten liegt, wo es dann Bösewichtern solches Schlags nicht gerade schwer fallen kann im Gedränge der auf- und abwogenden Menge ihre Höllethat auf irgend ein umfangreiches Damenkleid unbemerkt auszugießen oder auszufreuen.

— Am 26. Juli entlud sich Nachmittags ein furchtbares Gewitter über Madrid. Der Blitz traf die Kuppel der schönen Kirche San Cajetano. Eine Feuersbrunst entstand, die sich in kurzer Frist

des ganzen Gebäudes bemächtigte, und zwar mit solcher Gewalt, daß in weniger als zwei Stunden der Bau völlig niederbrannte. Nur die Außenmauern blieben stehen.

Der „Punch“ läßt sich aus Kalkutta schreiben: Ein englischer Soldat soll gesagt haben: „Wenn wir jetzt nur die Sommerfelder hätten, die wir im Winter 1854 in der Krim gehabt haben!“

New-York, den 17. Juli. Was die Schnelligkeit der Züge anbelangt, so stehen die Amerikanischen Eisenbahnen unübertroffen da, aber auch nirgends wird das Leben und die Gesundheit der Passagiere leichtfertiger auf's Spiel gesetzt wie in der Union. Fast keine Woche vergeht, ohne daß nicht von dem einen oder anderen Orte ein Eisenbahnunglück gemeldet wird. Heute haben wir wiederum die traurige Pflicht, ein Ereignis der eben erwähnten Art mittheilen zu müssen. Der vorgestern Abend von Jersey-City abgehende Expresszug kam 6 Meilen östlich von Port Jervis durch eine zerbrochene Schiene aus dem Geleise und stürzte einen Damm von ca. 40 Fuß Höhe hinunter. Die dem Sturze folgende Scene läßt sich kaum beschreiben. Trümmer der Waggons und die aus den Waggons geschleuderten Personen lagen in buntem Haufen durch einander; dazu das Röcheln der Sterbenden, das Geschrei der Kinder, kurz die Verwirrung war schrecklich. Sechs Personen wurden getödtet und einer so schwer verwundet, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Außerdem sind 44 Passagiere mehr oder weniger verletzt, davon 11 gefährlich. Nachdem sich der erste Schrecken etwas gelegt hatte, wurden die Verwundeten nach Port Jervis geschafft, wo sie auf's Beste versorgt wurden.

Die Galerie von Spitzbübenportraits im Hauptpolizeibureau von New-York wird, wie der „Globe“ meldet, eine feststehende Institution. Zahlreiche Neugierige sprechen täglich auf dem Bureau vor und sehen sich diese Bilder, deren Zahl sich jetzt auf 237 beläuft, mit großem Interesse an. Da jeder von der Polizei eingezogene und bestrafte Spitzbube zu seinem Portrait sitzen muß, so ist die Aehnlichkeit in den meisten Fällen frappant. Das Publikum lernt also durch die Galerie die Individuen, vor denen es sich in Acht zu nehmen hat, weit besser als durch ein Signalement kennen. Die Galerie verfolgt aber auch noch einen andern Zweck. Dem Abzuconferirenden wird bemerkt gemacht, daß, wenn er nach einer gewissen Zeit vollgültige Beweise beibringen könne, daß er sich gebessert habe und seinen Lebensunterhalt auf ehrliche Weise verdiene, sein Bildniß aus der Galerie entfernt werden, sofort aber seinen alten Platz in derselben wieder einnehmen werde, wenn die Besserung nicht Stand halte. Dies Reizmittel zu einem neuen Leben hat übrigens erst bei vier Individuen gewirkt, deren Portraits in Folge erwiesener Veränderung des Lebenswandels wirklich bei Seite gesetzt worden sind.

Concert des Herrn Rudolph Tschirch aus Berlin.

Das von Herrn Tschirch im Local der Weintraube veranstaltete und vom Musikchor des 12. Husaren-Regiments ausgeführte Gartenconcert war sehr zahlreich besucht. Die Compositionen des Herrn Tschirch

sind keineswegs auf bloßen Knaffect berechnet; mit vielem Geschick hat Hr. Tschirch sein Talent in mehreren Dingenmäßen künstlerisch zur Geltung gebracht und namentlich in der „Hubertus-Jagd“, im „Turnier“ und „Trauermarsch“ seinen künstlerischen Beruf in prägnanter Weise documentirt. Das Musikchor folgte mit ganzer Hingebung den charakteristischen Andeutungen des lebhaft erregten Dirigenten und trug namentlich die oben bezeichneten Compositionen recht lobenswerth vor. In Folge mehrfacher Aufforderung wird Hr. Tschirch mit denselben Kräften Donnerstag den 5. August ein zweites Concert in der Weintraube veranstalten; wir wünschen, daß der bescheidene und gemüthliche Tonkünstler überall die wohlverdiente Anerkennung finden möge, die ihm nun auch in Halle zu Theil geworden ist. G. Rauenburg.

Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 3. bis 4. August.

Kronprinz: Gynasl v. Stamm a. Schulporta. Hr. Rent. Benson a. Gaa-land. Hr. GutsMuth Baron v. Niewitz in Kam. a. Warfchau. Hr. Partit. Ulrich in Dien. a. Hamburg. Hr. Kammerherr v. Krosigk a. Gronau. Hr. Grrn. Kauf. Wlthly u. Grünberg a. Bremen. Die Grrn. Fabrit. Nauendorf m. Kam. a. Lübeck, Wertens a. Köln.

Stadt Zürich: Hr. Odmun. Hüner a. Weßenschümbach. Hr. Freischütz. Küchler a. Nebra. Hr. Diaconus Ulrich a. Sangerhausen. Die Grrn. Kauf. Wolf, Sübr, Faberland u. Boigt a. Berlin, Gehrle a. Rimbach, Junot a. Magdeburg, Urban a. Pforzheim.

Goldner Ring: Hr. Dr. Starke, Lehrer a. d. Akademie a. Brandenburg. Hr. Mühlent. Weisgung a. Commern. Hr. Baumstr. Bartels a. Weichenbrandt. Hr. Fabritsch. Bergmann a. Grina. Hr. Advokat Richter a. Weidau. Die Grrn. Kauf. Häbel a. Görlitz, Weining a. Elsterberg, Thierbach a. Berlin, Köpfer a. Magdeburg, Kaiser u. Suttgart.

Goldner Löwe: Die Alumnus Amen a. Schulporta, Ruitzen a. Traubitz. Hr. Dr. Herzberg a. Berlin. Die Grrn. Kauf. Terpe a. Köthen, Simon a. Magdeburg. Hr. Advokat Gerlach a. Breslau. Hr. Buchdr. Germann a. Hamburg. Hr. Fabritsch. Rudolph a. Bremen.

Stadt Hamburg: Die Grrn. Kauf. Brendler a. Magdeburg, König a. Nordhausen, Baumann a. Berlin, Wolf a. Leipzig. Hr. Lehrer Strahl m. Eohn a. Prentlau. Hr. Reg.-Rath Haalemann a. Berlin. Fräul. Barqau a. Potsdam. Hr. Rentant Conrad a. Breslau. Hr. Apoth. Odenhoff a. Jauer.

Schwarzer Bär: Hr. Kaufm. Born a. Erfurt.

Goldne Kugel: Hr. Zimmerstr. Lühr a. Gr.-Ottersleben. Die Grrn. Fabrit. Langheim a. Guredorf, Wendt a. Magun. Hr. Geschäftsführer Zimmermann a. Albersleben. Die Grrn. Kauf. Grube, Meyer u. Walter a. Magdeburg, Blug a. Leipzig, Fraße a. Göttingen. Hr. Defon. Kloppe a. Strehlitz. Hr. Agent Schmidt a. Jena.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Hauptm. v. Danneberg a. Berlin. Die Grrn. Rent. a. D. v. Forster u. v. Bielo m. Frau a. Greifswald. Hr. Rent. Weiß m. Frau a. Hamburg. Hr. Arzt Aberneth a. Berlin. Die Grrn. Defon. Otto u. Beier a. Königshof. Die Grrn. Kauf. Dehlo a. Dörsch, Wartens m. Frau a. Weimar.

Meteorologische Beobachtungen.

	3. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Rutdruck	333,52 Bar. L.	333,30 Bar. L.	333,63 Bar. L.	333,50 Bar. L.	
Dunstdruck	5,53 Bar. L.	5,36 Bar. L.	6,12 Bar. L.	5,67 Bar. L.	
Rel. Feuchtigk.	97 pCt.	89 pCt.	92 pCt.	86 pCt.	
Luftwärme	12,2 G. Rm.	16,2 G. Rm.	14,1 G. Rm.	14,2 G. Rm.	

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig 1) 6^{1/2} Mrg. 2) 7^{1/2} Mrg. 3) 11^{1/2} Vrm. 4) 11^{1/2} Vrm. 5) 1^{1/2} Nchm. 6) 4^{1/2} Nchm. 7) 7^{1/2} Ab. 8) 8^{1/2} Ab. 9) 10^{1/2} Ab. Ank. von Leipzig 10) 3^{1/2} Mrg. 11) 7^{1/2} Mrg. 12) 9 Vrm. 13) 12^{1/2} Nchm. 14) 5^{1/2} Nchm. 15) 6^{1/2} Ab. 16) 8 Ab. 17) 10^{1/2} Ab.

Die Züge Nr. 3, 8, 10 und 11 (Schnellzüge), sowie Nr. 5, 6 und 15 (Personenzüge) halten zwischen Halle und Leipzig nicht an; die Züge Nr. 1, 4, 12 u. 16 (Güterzüge mit Personenbeförderung) halten auch bei Gröbers (zwischen Halle u. Schkenditz) an.

Abg. nach Magdeburg 1) 7^{1/2} Mrg. 2) 9 Vrm. 3) 12^{1/2} Nchm. 4) 6^{1/2} Ab. 5) 8 Ab. (übern. in Cöthen). 6) 10^{1/2} Ab. Ank. von Magdeburg 7) 6^{1/2} Mrg. (hat in Cöthen übern.). 8) 7^{1/2} Mrg. 9) 11^{1/2} Vrm. 10) 1^{1/2} Nchm. 11) 7^{1/2} Ab. 12) 8^{1/2} Ab. Nr. 1 (Schnellzug) hält zwischen Halle nach Magdeburg nur bei Cöthen, der Saale u. Schönebeck an. Nr. 12 (Schnellzug) und Nr. 10 (Personenzug) halten zwischen Magdeburg und Halle nur bei Cöthen an; Nr. 6 (Personenzug) hält zwischen Halle und Magdeburg bei Gnadau nicht an; Nr. 2, 5, 7, 9 u. 11 halten auch bei Westerhüsen, Wulffen, Gr. Weissandt u. Niemberg an. Bei Stamsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg (resp. Berlin) um 9^{1/2}, 10^{1/2} u. Vorm., 1^{1/2} Nchm., 6^{1/2}, 7^{1/2}, 8^{1/2} u. Abends um 11^{1/2}, 10^{1/2} u. Nachts, auf dem Cours von Magdeburg (resp. Berlin) nach Halle 5^{1/2}, 7 u. Morg., 9^{1/2}, 10^{1/2} u. Vorm., 6^{1/2} u. 10^{1/2} u. Abends angehalten.

Abg. nach Berlin 1) 3^{1/2} Mrg. 2) 9^{1/2} Vrm. 3) 8^{1/2} Nchm. Ank. von Berlin 4) 11^{1/2} Vrm. 5) 4^{1/2} Nchm. 6) 10^{1/2} Ab. Sämmtliche 6 Züge (wovon Nr. 1 und 4 Schnellzüge sind) wechseln in Cöthen die Wagen nicht. Nr. 1 und 5 halten zwischen Halle und Cöthen nicht an. Ausserdem hat noch der 6^{1/2} u. Abds. von hier nach Magdeburg abgehende Zug in Cöthen Anschluss nach Berlin, überharrt jedoch in Wittenberg.

Abg. nach Erfurt 1) 5^{1/2} Mrg. 2) 8^{1/2} Mrg. 3) 11^{1/2} Vrm. 4) 1^{1/2} Nchm. 5) 7^{1/2} Ab. 6) 10^{1/2} Ab. Ank. von Erfurt 7) 3^{1/2} Mrg. 8) 7^{1/2} Mrg. 9) 12^{1/2} Nchm. 10) 4^{1/2} Nchm. 11) 5^{1/2} Nchm. 12) 9^{1/2} Ab. Nr. 5 (Personenzug) fährt bis Gotha, die übrigen Züge bis Eisenach resp. Gerstungen, wo Nr. 4 (Personenzug) Anschluss nach Cassel, Nr. 3 u. 6 (Schnellzüge) Anschluss n. Cassel u. Frankfurt a. M. haben. Nr. 9 u. 12 treffen zugleich von Gotha, Eisenach resp. Gerstungen. Nr. 10 von Cassel, Nr. 7 u. 11 von Cassel u. Frankfurt a. M. hier ein. Nr. 2, 4, 5, 8, 10 u. 12 sind Schnellzüge, Nr. 1 u. 9 Güterzüge mit Personenbeförderung, Nr. 3, 6, 7 u. 11 Schnellzüge; letztere halten bei Cöthen, Sulza, Viesselbach, Dietendorf, Fröststedt und Herleshausen nicht an, auch findet bei denselben keine Personenbeförderung in III. Wagenklasse statt. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

Personengeld

von Halle nach	I. Klasse			II. Klasse			III. Klasse			Schnellzüge		
	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
Leipzig	27	18	11	14	9	6	14	9	6	22	6	16
Magdeburg	29	16	11	29	16	11	26	16	11	127	6	110
Erfurt	514	322	6	226	6	4	322	6	226			
in Tage hin u. zurück	325	205	120	414			215					
Sonntags hin u. zurück		225	211									
Eisenach	525	309	217	613			326					
in 1 Tage hin u. zurück		225	219									
Sonntags hin u. zurück		312	319									
Cassel	98	518	46	103			614					
Frankfurt a. M.	1425	827	628	1521			928					

Abgehende Personenposten von Halle

nach Nordhausen täglich 9^{1/2} Uhr Vorm. u. 12 U. Nachts, nach Erfurt täglich 7 U. Abds., nach Eisenach tägl. 3^{1/2} U. Nachm., Sonntag 5 U. Nachm., nach Weitin tägl. 5 U. Nachm., nach Delitzsch tägl. 4^{1/2} u. Nachm., nach Cönnern täglich 5 U. Nachm., nach Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 4 U. u. Sonntag Nachm. 5 U., nach Lößelün tägl. 5 U. Nachmittags

Ankommende Personenposten in Halle

von Nordhausen täglich 5^{1/2} U. Morg. u. 3^{1/2} U. Nachm., von Erfurt tägl. 5^{1/2} U. Morg., von Cönnern tägl. 7^{1/2} U. Morg., von Weitin tägl. 8^{1/2} U. Morg., von Delitzsch tägl. 7^{1/2} U. Morg., von Eisenach tägl. 9 U. 25 Min. Vorm., von Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 9 U. Vorm., von Lößelün tägl. 8 U. 40 Min. Morgens.

Fahrpreise.

Cours nach Nordhausen (pr. Meile 7 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 14 Sgr., Eisleben (4^{1/2} M.) 1 fl. 1^{1/2} Sgr., Sangerhausen (7^{1/2} M.) 1 fl. 20 Sgr., Rossa (9^{1/2} M.) 2 fl. 6^{1/2} Sgr., Nordhausen (12^{1/2} M.) 2 fl. 25^{1/2} Sgr., Cours nach Delitzsch (pr. M. 6 Sgr.): Bis Brähna (2^{1/2} M.) 15 Sgr., Delitzsch (3^{1/2} M.) 22^{1/2} Sgr., Cours nach Eisleben (pr. M. 6 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Sgr., Eisleben (4^{1/2} M.) 27 Sgr., Cours nach Schraplau (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Teutschenthal (1^{1/2} M.) 10^{1/2} Sgr., Schraplau (3 M.) 18 Sgr., Cours nach Weitin (pr. M. 5 Sgr.): Bis Weitin (2^{1/2} M.) 13^{1/2} Sgr., Cours nach Lößelün (pr. M. 5 Sgr.): Bis Lößelün (2^{1/2} M.) 13^{1/2} Sgr., Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Sgr.): Bis Cönnern (3^{1/2} M.) 17^{1/2} Sgr., Cours nach Erfurt (pr. Meile 7 Sgr.): Bis Länzelstätt (2 M.) 14 Sgr., Schafstätt (3 M.) 21 Sgr., Querfara (4^{1/2} M.) 1 fl. 1^{1/2} Sgr., Artern (7^{1/2} M.) 1 fl. 24^{1/2} Sgr., Heldrungen (9^{1/2} M.) 2 fl. 4^{1/2} Sgr., Sachsenburg (9^{1/2} M.) 2 fl. 8^{1/2} Sgr., Kindebrück (10^{1/2} M.) 2 fl. 15^{1/2} Sgr., Weissensee (11^{1/2} M.) 2 fl. 22^{1/2} Sgr., Gebesee (13^{1/2} M.) 3 fl. 6^{1/2} Sgr., Erhart (16^{1/2} M.) 3 fl. 23^{1/2} Sgr.



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die am hiesigen Orte bisher unter der Firma „**S. Ch. Werther & Comp.**“ von den Herren Gebrüdern **Friedrich Wilhelm August** und **Ferdinand August Theodor Werther** betriebene kaufmännische Societäts-Handlung ist aufgehoben und mit Activis und Passivis vom 1. Mai d. J. ab auf den Herrn **Friedrich Wilhelm August Werther** allein übergegangen.

Halle a/S., den 23. Juli 1858.

Königl. Kreis-Gericht.
Jacob.

Bekanntmachung.

In dem Konkurs über den Nachlaß der am 2. März 1858 hieselbst verstorbenen Ehefrau des Buchbindermeisters **Wagner, Christiane** geb. **Niemer** hier, ist der Rechts-Anwalt von **Bieren** zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Halle a/S., am 26. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Ackerplan Nr. 91 am weißen Graben von 32 Morgen 143 □ Ruthen, vormalig dem verstorbenen Dekonom **Salzmann** gehörig, soll im Ganzen oder in Parzellen von 6 Morgen auf 6 Jahre von Michael dieses Jahres ab anderweitig öffentlich meistbietend verpachtet werden. Hierzu habe ich einen Termin auf den 16. August Vormittags 10 Uhr in meiner Expedition Brüderstraße Nr. 7 anberaumt, wozu ich Pachtlustige einlade. Die Bedingungen können schon vorher bei mir eingesehen werden.

Halle, den 3. August 1858.

Der Justiz-Rath
Fritsch.

In dem zum 7. d. Mts. anberaumten Termine zur Verpachtung der Acker der Frau Wittwe **Sachse** wird das Planstück Nr. 103 von 49 M. 70 □ Ruth. in zwei Theilen von resp. 25 M. und 24 M. 70 □ Ruth. zur Verpachtung gestellt.

Der Justiz-Rath
Goedecke.

Offene Lehrerstellen.

An der hiesigen Knabenschule sind zwei Lehrerstellen jede, mit 185 R^r Gehalt, und an der Wächterschule eine dergleichen mit 190 R^r Gehalt vacant, und wollen geeignete Bewerber unter Einreichung ihrer Zeugnisse sich schleunigst und spätestens binnen 14 Tagen bei uns melden.

Lüterbog, den 2. Aug. 1858.

Der Magistrat.
(gez.) Schulz.

Verpachtung.

Der hiesige sehr frequente Rathskeller, bisher jährlich für 362 Thaler verpachtet, soll anderweit auf die 6 Jahre vom 1. Mai 1859 bis dahin 1865 öffentlich an den Bestbieter verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Montag den 23. August 1858

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause hieselbst angesetzt, in welchem die Pachtbedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Diese Bedingungen können auch vor dem Termine bei Unterzeichnetem eingesehen oder auf Verlangen gegen Erlegung der Copialkosten mitgetheilt werden.

Schölen, den 2. Juli 1858.

Der Bürgermeister
Windisch.

Ein in Jena gelegenes, sehr geräumiges, größtentheils massives Geschäftshaus, nebst daranstoßender reichhaltiger Stallung und Scheune, ist sofort zu verkaufen. Das Gebäude liegt dicht am Saalkanal, eignet sich sehr gut zu jedem mit Wasserkraft verbundenen Geschäftszweige, namentlich würde eine Stärkefabrik, für welche auch alle sonstigen Verhältnisse sehr günstig am hiesigen Orte sind, sich einer ausgezeichneten Rentabilität erfreuen. Nähere Auskunft giebt das Agenturgeschäft von **Zulius Müller** in Jena.

Mühlen-Verkauf.

Eine in der fruchtbaren Gegend Thüringens, 1/2 Stunde von einer Stadt mit 4000 Einwohnern belegene oberflächige Mahlmühle mit 2 Mahlgängen und Reinigungsgang neuester Construction gebaut, so wie die Anlage zu einer Delmühle mit circa 7 Morgen ganz guten Landes und Garten ohne Zinsen, soll Verhältnisse wegen für den festen Preis von 6000 R^r mit 2000 R^r Anzahlung schleunigst verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr **Lungershausen**, Harzstraße in Artern a/U.

Eine oberfl. Wassermühle, Mahl- und Schneidwerke, sehr guter Lage und stets ausreichender Wasserkraft, dazu circa 75 Morgen Acker (Weizen- u. Gerstenland), Gebäude, sowie sämmtl. lebendes u. todes Inventar im besten Stande.

Eine dergl. mit 2 Mahlg. u. 1 Spitzgang, wobei circa 200 Morgen Land, sämmtl. Gebäude neu, mit vollst. Inventar.

Eine Windmühle in sehr guter Lage mit Bohnhaus, Scheune, Ställe u. 9 Morg. Acker, sowie mehrere Landgüter in besserer Gegend, Gasthäuser, Schenkwirtschaften und ein hieselbst belegenes gut eingerichtetes Brauhaus sind sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft auf portofreie Anfragen durch das Commissions-Bureau von **Friedr. Doepel** in Wittenberg.

In einer großen Kreisstadt Böhmens sucht der Besitzer einer großen Buchdruckerei, Sieberei u. einer Compagnon, mit einigen tausend Thalern Vermögen, da derselbe allein steht und die Geschäfte sehr groß und ausgedehnt sind.

Reflektirende werden gebeten unter **No. F. M.** ihre Offerten bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein **Rittergut** mit 1400 M. schönem Forst, 1400 M. Feld und Wiesen, 1/2 Rappst. und Weizenboden, schönem Gehöft, vollständigem Invent. u. Ernte, ist für 88,000 R^r mit 25—30,000 R^r Anz. zu verkaufen durch **H. Frabner**.

Wittenberg, d. 1. Aug. 1858.

Ein **Kohlenlager** und Gut, 1 Stunde von der Elbe, mit 408 M. Areal, ist zu verkaufen; die Kohle ist sehr nützlich an 40 Fuß, auf einem Plane von 160 M. mit Tagebau zu fördern. Der Preis ist 12,000 R^r mit 5000 R^r Anzahlung. 100 M. Feld ist Gerste- und Weizenboden, vollständige Ernte und Inventar. Näheres durch **H. Frabner**.

Wittenberg, d. 1. Aug. 1858.

Ein vor 5 Jahren neu erbautes Haus, ganz nahe am Markt, mit Laden und Gasanrichtung bis in die 2te Etage, soll mit 6—800 Thaler Anzahlung verkauft werden. Näheres zu erfragen bei **H. Haberer**, Barbier.

Das **Haus Oberglauha Nr. 42**, in besserer Lage gelegen, ist ertheilungshalber freiwillig zu verkaufen. Das Nähere im Hause selbst.

Ein Haus mit Hof und Garten ist hieselbst zu verkaufen. Nachfrage bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dies. Ztg.

3000 R^r sind zum 1. September auf sichere Hypothek auszuleihen und weist nach **Barth** in Siebichenstein.

Ein neu gebautes Haus mit Kaufladen in einer kleinen Stadt soll sofort verkauft und mit 500 R^r Anzahlung übergeben werden. Nähere Auskunft darüber giebt **Barth** in Siebichenstein bei Halle.

Mit dem heutigen Tage erlischt die Firma **Diese & Sühne**, und wird das von derselben hieselbst betriebene Geschäft nur unter der Firma **L. Sühne** fortgesetzt. Zuckerfabrik **Schadenthal**, den 1. August 1858.

Diese & Sühne.

Ein Kellnerbursche wird gesucht in „Drei Königen“.

Ein Mädchen findet sofort einen Dienst große Steinstraße Nr. 31 im Hinterhause.

Blumenzwiebeln- und Samen-Offerte.

Hyacinthenzwiebeln I. Qualität in allen Farben, einfach, gefüllt à 100 St. 7 1/2 R^r, à Dug. 1 1/2 R^r, II. Qualität gefüllt und einfach untereinander, 100 St. 5 1/2 R^r, à Dug. 25 R^r, III. Qualität gefüllt und einfach, besonders geeignet für die Gartenflor, 100 St. 4 R^r, à Dug. 20 R^r. **Tulpen**, Duc de Thol zum Treiben, einfach, gefüllt, 100 St. 2 1/2 R^r, à Dug. 10 R^r, neueste gefüllte Scharlach à Dug. 20 R^r, frühe Tourneol, gefüllt à Dug. 12 1/2 R^r, für die Gartenflor einfach, gefüllt 100 St. 1 1/2 R^r, à Dug. 6 R^r, Monstrose à Dug. 7 1/2 R^r. **Narcissen**, einfach, gefüllt, à St. 1 1/2 R^r. **Crocus** in gelb, blau, weiß, goldfarbig, bunt u. schottische, besonders in Farbe, in Mischung à 100 St. 2 1/2 R^r, 25 St. 7 1/2 R^r. **Anemonen**, einfach, gefüllt, alle Farben, 100 St. 1 1/2 R^r, à Dug. 7 1/2 R^r. **Nanunkeln** prächtiger Kummel, 100 St. 1 1/2 R^r, à Dug. 7 1/2 R^r, beste Türksische 100 St. 1 R^r, à Dug. 5 R^r, Versendung Ende August.

— **Samen eigener Ernte**, welche mit dem besten Erfolge vom August bis November ausgesät werden können. — **Gemüse**, Blumenkohl, bester Erfurter, neuer Stabholder, von Balchern, à Loth 12 R^r, neuer Erfurter Zwerg à Port. 5 R^r, Winteralat à Loth 1 1/2 R^r. Spinat, rundblättrig, besser, à Pfd. 6 R^r. Rabinschen, à Pfd. 12 R^r, à Loth 1 R^r. Kerbelrüben à Loth 1 1/2 R^r. **Blumen**, Calceolarien, extra getiegert, à Prise 6 R^r, neueste Zwerg à Port. 8 R^r, Cinciarion von ganz vorzüglichen Hybriden, à Port. 5 R^r, Petunien, geändert oder geader, à Prise 3 R^r, Malven, beste schottische oder englische, à Prise 2 R^r, Primula chinensis, roth, weiß, à Prise 2 R^r, in gestreift, roth, weiß, mit Franzen, à Prise 3 R^r, Viola tric. max. (Stiefmütterchen), Blumen ersten Ranges, 400 Korn 5 R^r, Aurtelartig 100 R. 5 R^r, Pelargonienartig 100 R. 3 R^r, rosa und lilla gestreift 100 R. 2 1/2 R^r. Ich cultivire die Stiefmütterchen mit besonderer Vorliebe und zeichnen sich dieselben durch interessante Zeichnungen, guten Bau und außergewöhnliche Größe aus. Samen sogleich ins Freie zu säen; Rittersporn, neue italienische, extra gefüllt, 8 Farben, à Farbe 1/2 Loth 10 R^r, egal gemischt à Loth 4 R^r, Ledoien-Rittersporn, extra gefüllt, in 8 Farben, gemischt 4 R^r, Rebeba, neue großblumige, à Loth 3 R^r, 4 Sorten Nemophila, prächtige Einfalt., à Loth 4 R^r. Engl. Zier-Gras à Pfd. 6 R^r, empfiehlt unter **coulanter u. reeller Bedienung**.

U. Singer, Samenhandlung.

Weissenfels, im August.

Zur Besorgung der Reinschrift von zum Druck bestimmten Manuscripten, sowie unfänglicher Abschriften aller Art, kann ich einen befähigten Mann nachweisen und bitte Reflektirende, sich diesbezüglich bei Vorkommen an mich zu wenden.

Ed. Stückrath.

Eine Wirthschaftsmamsell in den 30er Jahren, ganz perfekt in der ff. Küche, sowie in den übrigen Branchen der Landwirthschaft praktisch erfahren, die hierüber, sowie über Thätigkeit und moralische Führung genügende Zeugnisse aufweisen kann, wird bei gutem Gehalte und dauernder Stellung auf einer Domäne sofort oder zu Michaelis d. J. zu engagiren gesucht. Näheres auf frankirte Anmeldungen unter **Wdr. O. P. S.** poste restante Halle.

Meinen ökonomischen Freunden und Bekannten kann ich einige in ihrem Fache ganz tüchtige und zuverlässige Verwalter, die mich um Verwendung höflichst gebeten, als gut empfehlen.

Gutsbesitzer **J. B. G.** in Leipzig, alte Burg Nr. 1.

Einen Lehrling sucht gleich oder zu Michaelis **H. Schlag**, Schuhmachermstr. in Halle, große Märkerstraße 18.

13,000, 9000, 2500, 1200, 4—500, 300 und 250 Thlr. sind sofort auszuleihen durch den Actuar **Danker**, Schmeerstraße Nr. 12.

Magdeburger Privatbank.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir gemäß §. 15 ad 4 des Nachtrags zu unserm Statute von jetzt ab auch Gelder als verzinsliche Depositen annehmen werden.

Der für solche Gelder zu gewährende Zins beträgt bis auf Weiteres Drei Prozent pro anno.

Magdeburg, d. 31. Juli 1858.

Der Verwaltungs-Rath.
Deneke.

Die Direction.
de la Croix.

Vorteilhafte Kaufgelegenheit.

Die zur Fr. Leinert'schen Concurs-Masse gehörigen Waaren, bestehend in Damenhüten, Häubchen, Wintermägen, von Atlas, Seide, Mull u. s. w., Stroh-, Hanf- und Gartenhüten, künstl. Blumen, seidnen Bändern u. s. w., sollen nächsten Sonnabend den 7. d. M. von 9 Uhr ab in dem Leinert'schen Laden am Markt (Hôtel garni zur Börse) zu billigen aber festen Tarpreisen ausverkauft werden.

Carl Deichmann, einstw. Verw. der qu. Conc.-Masse.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:

Der Volks-Anwalt,

Universal Rathgeber in allen Verhältnissen des bürgerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs.
In 31 Heften. 8°. a 3 Sgr. Vollständig in 2 Bänden, 3 Rth.

Dritte Auflage.

Die allgemeine deutsche Wechsel-Ordnung

und der

Wechsel-Prozess in Preußen.

4 Bogen 8°. 10 Sgr.

Die neue Konkurs-Ordnung.

8 1/2 Bogen 8°. Preis 10 Sgr.

Tabellen

enthaltend den Betrag der Zinsen zu 3, 3 1/2, 3 3/4, 4, 4 1/2, 4 1/2 u. 5 pCt. von 1—10,000 Thlr. Kapital auf Tage, Monate und ein Jahr.

Von C. Glöckl, königlicher Kreisgerichts-Sekretär und Kalkulator. 9 1/2 Bogen 4. Preis 22 1/2 Sgr.

Das Preussische Strafgesetzbuch

und

der Preussische Straf-Prozess in seiner neuesten Gestalt.

Neue Ausgabe mit den Aenderungen des Strafgesetzbuchs. Preis 15 Sgr.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst erfrischend, verschönernd und mild einwirkende Gebrüder Leder'sche balsamische Ordnungöl-Seife ist a Stück mit Gebr.-Anweis. 3 Sgr. — 4 Stück in einem Packet 10 Sgr. — fortwährend ächt zu haben bei C. F. F. Colberg, am alten Markt.

Die Tapissierie-Handlung von Robert Helm,

Schmeerstraße 24,

empfiehlt angefangene und fertige Stickereien in großer Auswahl, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Brieftaschen, Cigarren-Etuais, Portemonnaies, Visitenkartentäschchen u. c., mit den feinsten Stickereien versehen, empfiehlt zu billigen Preisen Robert Helm, Schmeerstr. Nr. 24.



Ein 6jähriger Wallach (Zuch) von gutem Körperbau, steht nebst Wagen zu verkaufen in Halle, Mannische Straße Nr. 16, beim Gastwirth Benneckendorf.

Ein Paar gute starke Zugpferde nebst Geschir und Wagen stehen zu verkaufen. Näheres zu erfragen Kellnergasse Nr. 5, parterre. Auch ist zugleich noch ein junger Seidenispis, echte Rasse, zu verkaufen.

Stahlfeder-Matratzen,

mit und ohne Holzrahmen, von billigsten 4 1/2 Rth pr. Stück bis zum feinsten Rosshaarpolster zu 10 Rth. Auch können von jetzt an Matratzen vermiethet werden bei

A. Lange im „blauen Hekt“.

Zwei freundliche Zimmer, vorn heraus, sind zu vermietten und sofort oder zum 1. Septbr. zu beziehen bei A. Jüdel, Magdeburger Chaussee Nr. 17.

Die Bel-Etage meines Hauses, romantisch im Garten gelegen, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, steht anderweitig zu vermietten und zum October zu beziehen. Das Nähere Kl. Kirchenfeld Nr. 3 bei der Besizerin, parterre.

Eine gebrauchte, jedoch noch gut erhaltene Brückenwaage von 15 Ctr Tragkraft ist billig zu verkaufen. Näheres beim Kaufmann Carl Deichmann.

Kartoffeln

sind wieder zu haben in Mehen und Scheffeln in der Dekonomie Klausdorferstraße 18.

Sicher tödtendes giftfreies Fliegenwasser

empfiehlt a Fl. 1 1/2 und 2 1/2 Sgr. G. Leidenfrost, gr. Ulrichsstr. Nr. 11.

Feuerfeste Geldschranke,

neuester patentirter Construction mit hermetischem Verschlusse von Pexold & Co. empfiehlt G. Hedlich in Halle, Spitze 24.

Leipzigerstraße Nr. 110, nahe am Markt, ist ein Laden mit Comptoir zu Michaelis zu vermietten.

Es ist am vergangenen Sonntag im Gasthause zu Büschdorf ein schwarzseidener Regenschirm, wahrscheinlich aus Versehen, mitgenommen worden. Ich bitte selbigen mir baldigst wieder zuzustellen, sonst sehe ich mich genöthigt, die Person anderweitig zu belangen, da es von Mehreren gesehen worden ist.

Kanzler, Wallstraße Nr. 35.

Gefunden.

In der Gegend bei Schafstädt ist eine goldene Brosche gefunden.

Der sich legitimirende Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionskosten u. zurück bekommen durch den Detektivrichter Richter in Niederelbica u.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.



Feuersichere Cassa-Schränke,

sowie eiserne Chatoullen und Siegelpressen, welche sich durch ihre solide Bauart, sowie äußere Eleganz besonders auszeichnen, empfiehlt in allen Größen zu den billigsten Preisen.

Auch werden Bestellungen auf Sicherheitschlösser an Hausthüren, Secretairs u., sowie auf Vorleschlösser jeder Art prompt ausgeführt durch

Chr. Bötticher, Schlossermeister, Große Märkerstraße 14.

Ausverkauf.

Da mein Laden, rother Thurm-Anbau 10, April 1859 pachtlos wird, so will ich meine sämtlichen Waaren, als: Tuch, Buckskin, Feins, halbwoollene und baumwollene Rock- u. Sosenstoffe, Pique, wolle u. seidene Westenstoffe, und ebenso mein Lager fertiger Herren-Garderobe zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen.

C. Goldschmidt, rother Thurm-Anbau.

Kirschsaft,

täglich frisch von der Presse weg bei F. W. Rüprecht.

Sühnerangen-Pflaster,

rühmlichst bekannt u. approbit, a Stück mit Gebrauchsanweisung 1 1/2 Sgr. empfiehlt G. Leidenfrost, gr. Ulrichstr. 11, und Carl Reichel in Eisleben.

Billige braune Bänder erhielt wieder Isidor Lachmann.

Das photographische Atelier

von W. Helbig in Eisleben befindet sich seit dem 1. Juli c. untere Nicolai-gasse im Hause des Sattelmstr. Herrn Goldacker, und werden daselbst täglich Portraits auf Papier und Wachsleuch bei kürzester Sitzungszeit unter Garantie der sprechendsten Aehnlichkeit und sorgfältigsten Ausführung aufgenommen. Auch werden Delgemälde und Daguerreotypen photographisch copirt. Proben können zu jeder Zeit im Aufnahmelocale in Augenschein genommen werden.

Bad Kösen.

Caspar „Zum muthigen Ritter.“

Zum Brunnenfest, Sonntag und Montag den 8. u. 9. August, findet von Nachmittags 3 Uhr ab Concert und an beiden Abenden Ball in meinen Lokalitäten statt.

Indem ich um freundlichen Zuspruch ersuche, bemerke ich ergebenst, daß Mittag 1 Uhr Table d'hôte, sowie zu jeder Tageszeit à la carte gespeist wird.

S. Weber, Besitzer.

Bahnhof Schkenditz.

Sonntag den 8. August

Grosses Militair-Concert

vom Musikchor der reit. Abth. des 4. Art.-Regim. Anfang 4 Uhr.

Seebad Oberörlingen.

Sonntag den 8. August ladet zum Concert und Ball, Abends Gartenbeleuchtung, ergebenst ein Carl Müller.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 4 Uhr wurde meine Mutter ihrem langen schweren Leiden durch einen ruhigen sanften Tod entbunden.

Deutsenthal, den 4. August 1858.

Umlauf.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schabeberg.

N^o 180.

Halle, Donnerstag den 5. August
Hierzu eine Beilage.

1858.

Deutschland.

Berlin, d. 3. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Unteroffizier Kludag im 35. Infanterie-Regiment (3. Reserve-Regiment), und dem Musketier Smicinsky im 11. Infanterie-Regiment, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Aus Tegensee wird der „N. Pr.“ geschrieben, daß der königl. Leibarzt Dr. Schönlein am 31. Juli mit Familie dafelbst angekommen ist.

Bei der heute abend um 8 Uhr abgehaltenen Wahl des Rektors der hiesigen Universität für das nächste Amtsjahr, das mit dem 15. October beginnt, vereinigte sich die Stimmenmehrheit auf den Professor Dove.

Der „Zeit“ zufolge hat der Kreisgerichts-Direktor Breitzhaupt in Erfurt, seit einer Reihe von Jahren Mitglied der Zweiten Kammer, die Aufforderung erhalten, als Hülfсарbeiter in das Justizministerium einzutreten, und es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß derselbe die bisherigen Geschäfte des nunmehrigen Stadtgerichts-Präsidenten Holzappel übernehmen wird.

Nachdem vielfach versichert worden, daß Oesterreich und Baden die Kassatter Frage einweisen „ruhen lassen“ wollten, ist es aufgefallen, daß dennoch in der letzten Bundestags-Sitzung eine Abstimmung im Sinne dieser beiden Staaten stattgefunden hat. Wie die „Frankf. Postz.“ beiläufig mittheilt, ist dieselbe auf Antrag des preussischen Bundestags-Deputierten erfolgt. Von halb-offizieller Seite wurde schon früher angekündigt, daß Preußen den jetzigen anomalen Zustand nicht einfach forsetzen lassen, sondern auf eine klare Entscheidung dringen werde. Diese ist nun vorläufig vom Bundestage verlagert worden.

Hannover, d. 31. Juli. Wie man hier zuverlässig vernimmt, wird den „S. N.“ geschrieben, ist die demnächst bevorstehende Kündigung des englisch-hannoverschen Stader-Zoll-Vertrages seitens Englands nicht länger zu bezweifeln.

Die Elb- und Saalschiffahrt.

(Fortsetzung aus Nr. 178.)

VI.

Der pariser Friedensschluß vom 30. Mai 1814 hatte bestimmt, daß der Schiffahrt und dem Handel nur solche Abgaben aufgelegt werden sollten, welche zur Unterhaltung der Wasserstraßen und der für die Erleichterung des Handels nöthigen Hilfsanstalten erforderlich wären.

Es ist nachgewiesen, daß diese freisinnigen Grundsätze in der wiener Kongressakte zu Gunsten der uferstaatlichen Finanzen und zum Nachtheil der Flußschiffahrt in der Hauptsache beseitigt worden sind.

Wir haben ferner gesehen, daß die speziellen Flußakten einen noch größeren Rückschritt gemacht haben, als die wiener Kongressakte. Das Fortbestehen des Stader Elbzolles und die auffällige Höhe der Bernburger Brückengelder sind die thatsächlichen Beweise, welche darthun, daß es mit der verkündeten Freiheit der Elbe eine ganz spezifische Veranordnung hat.

Betrachten wir heute den bereits angeführten Artikel 7 der Elbschiffahrtsakte noch genauer, und vergleichen wir die darin gegebenen Vorschriften mit den Bestimmungen der Kongressakte.

Die letztere ordnet im Art. 111 an, daß die Schiffsabgaben auf den Konventionalschiffen für den ganzen schiffbaren Lauf jedes einzelnen Uferstaates gleichförmig, unveränderlich und von der Beschaffenheit der Waare, welche verschifft werden, unabhängig sein sollen.

Was die beiden ersten Erfordernisse betrifft, so sind, mit Ausnahme des rechtswidrig fortbestehenden Zolles an der Mündung der Schwinge, und nachdem der mit der Elbakte unverträgliche Bernburger Frachtwaarenzoll durch Uebereinkunft mit Preußen 1830 festgesetzt ist, die Elbzölle gleichförmig angeordnet; sie sind auch unveränderlich, so daß es keinem Uferstaate fernerehin gestattet ist, die Abgaben auf seinem Territorium zu verändern, die bestehenden zu erhöhen oder neue einzuführen. Nur Bernburg macht auf der Saale die bereits erwähnte Ausnahme, indem es zu den 9 Thlr. Brückengeld für das Saalschiff und 3 Sgr. für den jedesmal angehängten kleinen Hilfskahn jezt aus irgend welchem gesetzlichen nicht zulässigen Grunde noch 5 Sgr. sich von jedem Schiffe an der Brücke



seit letztem Freitag viele
bourg angekommen sind, so
10 Waggons in drei Zügen
den letzten Theil des Gepäcks
nach Gherbourg zu bringen.
te Morgens ungeheuer. Es
ge nach dort ab. Die Ein-
e Einladungs-Karten erhal-
ten selbst werden in Gher-
Sie sollen etwas in Rück-
ag und Nacht. In dem E-
e Estrade und eine Galerie,
folge und die Behörden der
isenbahn anwohnen werden.
n Triumphbogen werden vor
auf prächtigste mit Fahnen,
di. Das Innere und Neu-
Ball zu Ehren des Kaisers
— Da ein griechisches Schiff
Munition überbracht hatte,
„Nord“ aus Athen gelachte,
gliche Gesandte hat sich die-
int der „Nord“, übersteige
(R. 3.)

Irland.

hat heute das Parlament
durch eine Kommission betragt. In der Thronrede spricht Ihre Maj.
den Glauben aus, daß sie in Folge ihrer Beziehungen zum Auslande

in Bernburg zahlen läßt. Die dritte Bedingung, welche die Kongressakte für den Schiffszoll auf der Elbe aufstellt, besteht in der Unabhängigkeit der Abgabe von der Qualität der Waaren; die Kongressakte giebt selbst den Grund an, warum bei der Fixirung der Abgabe nicht auf die Waarengattung gesehen werden soll; sie will verhüten, daß das in der Regel peinliche Verfahren der steueramtlichen Untersuchung der Ladung die Ursache von Verzögerungen für den Fußverkehr werde. Sie sagt in dieser Beziehung, die Fixirung der Schiffsabgabe solle sein: „independante de la qualité différente des marchandises, pour ne pas rendre nécessaire un examen détaillé de la cargaison autrement que pour cause de fraude et de contrevention.“

Vergleichen wir mit diesen Vorschriften die in der Elbakte enthaltenen Vorschriften, so begegnen wir einem Zolle, der ungeachtet der bestimmten Vorschrift in dem wiener Grundgesetze dennoch nach der Qualität der Waaren erhoben wird. Der höchste Zollsatz, welcher von Hamburg bis Melnik für 116 preuss. Pfund 1 Thlr. 3 Gr. 6 Pf. oder für den Zollcentner 1 Thlr. 1 Sgr. 11 Pf. beträgt, heißt der Normalzoll, der für bestimmte, in amtlichen Verzeichnissen aufgeführte Waarengattungen erlegt wird. Dagegen giebt es wieder Waarengattungen, welche $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{20}$ oder $\frac{1}{50}$ des sogenannten Normalzollfußes steuern.

Die Unterscheidung der Waaren nach den angeführten Abgabensätzen ist allerdings nur sehr allgemein gehalten; sie macht keine Unteruchung nothwendig, wie etwa bei Geweben, deren Fadenzahl auf den Quadrat-zoll ausgemittelt werden müßte, oder wie bei den kurzen Waaren, welche verschiedene besteuert sind, wenn sie mit Edelmetallen, Eisenstein u. s. w. verziert sind. Aber ungeachtet dieser ganz rohen Unterscheidungen muß die steueramtliche Abfertigung dennoch von der Ladung Kenntnis nehmen, sie muß sich die Frachtbriefe und Manifeste vorlegen lassen und sich durch den eigenen Augenschein, durch die eigene Untersuchung von der Uebereinstimmung der genannten beiden Schriftstücke mit der Ladung selbst überzeugen. Zur Ausführung solcher Revisionen gehört Zeit, sogar wenn die Beamten noch liberaler sein sollten, als ihnen sowohl das Gesetz als ihre Instruktionen selbst vorschreiben. Die Erfahrung hat es ja auch hinlänglich be-

